

Spiele Kreisje

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Ausstellung d. Zeitungsboten 3L 5.— bei Abn. in der Gesch. 3L 4.20, Ausl. 3L 8.90 (Mit. 4.20), Wochenab. 3L 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsunterbrechung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahm. der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle 106-86
Schriftleitung 128-12
Empfangsstunden des Haupthauptleiters von 10 bis 12

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Rechteckzeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 3L 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkreditkonto: T-wo Wyd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.889 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Rede des Ministerpräsidenten

Sejmtagung eröffnet

Abg. Franz: „Die deutsche Minderheit ist loyal und wird auch im Kriegsfall loyal bleiben“

Warschau, 3. November.

Die Herbsttagung des Parlaments wurde heute in den Morgenstunden eröffnet. Der Zusammentritt des Sejms, der um 10 Uhr erfolgte, hatte, nach der siebenmonatigen Tagungspause, in der Öffentlichkeit großes Interesse hervorgerufen.

Zu Beginn der Sejmtagung verlas Sejmpräsident Dr. Switalski die Verordnung des Staatspräsidenten über die Einberufung des Parlaments. Anschließend gab der Marschall die inzwischen eingetretene Veränderungen bekannt, insbesondere die Namen der Abgeordneten, die durch den Tod ausgeschieden sind: Ignacy Boerner (Regierungsbloc), Stanisław Krzyżanowski (Christl. Demokraten), Franciszek Marjanowski (Nationaler Klub), Jarosław Olesnicki (Uralanischer Klub). Die Mandate dieser Abgeordneten wurden als erloschen erklärt. Ferner wurden als hinfällig erklärt die Mandate der Abgeordneten Sander und Kochan, die selbst Verzicht geleistet hatten. Nach der Verlesung der

78 Notverordnungen,

die der Staatspräsident auf Grund der seinerzeit gewährten Vollmacht in der Zwischenzeit erlassen hat, gab der Marschall den Eingang eines Auslieferungsantrages häufiglich des Abg. Wrubel (Nationaler Klub) bekannt, den der Innenminister gestellt hatte. Marschall Switalski widmete sodann den verstorbenen Abgeordneten Worte des Gedankens, die von den Versammelten stehend angehört wurden. Anschließend ergriff

Ministerpräsident Janusz Jendrzejewicz das Wort zur Regierungserklärung. Der Ministerpräsident führte u. a. aus: Wenn ich vor dem Finanzminister das Wort nehme, der den Haushalt voranschlägt referieren wird, so tue ich das aus dem Grunde, weil ich heute dem Sejm zum erstenmal als Chef der Regierung gegenüberstehe. Ich möchte Ihnen zumindest in den größten Umrissen die Lage des Landes vor Augen führen, so wie sie sich der Regierung darbietet sowie ferner die Richtung der Regierungspolitik und die Pläne für die nächste Zukunft behandeln. Meine Aufgabe wird dadurch erleichtert, daß seit meiner Regierungsübernahme bereits ein halbes Jahr verflossen ist, somit genügend Zeit, um zu erkennen, wie die Regierung ihre Aufgabe versteht.

Ich trete Ihnen also nicht mit Erklärungen gegenüber, sondern mit einem gewissen Arbeitsertrag, der zum Teil

in Form von vollzogenen Maßnahmen im Leben verwirklicht wurde, zum Teil in der nächsten Zukunft seiner Realisierung entgegengeführt werden wird.

Polnische Wirksamkeit in der internationalen Politik

Nach dieser Einleitung wandte sich der Ministerpräsident der Besprechung der allgemeinen internationalen Situation zu. Nach der Feststellung, daß sich die Menschheit in einem Zustand schwerster Erkrankung befindet, unterzog Jendrzejewicz die bisherigen internationalen Experimentiermethoden einer scharfen Kritik. Den Ausgangspunkt für alle Hilfemaßnahmen, betonte der Ministerpräsident, muß die augenblickliche Wirklichkeit bilden.

Wenn man sieht, wieviel Bemühungen von den einzelnen Staatsmännern unternommen werden, kann man die Hoffnung daran nicht verlieren, daß nach einer Zeit mißglückter Versuche und Experimente der gesunde Menschenverstand und die Erkenntnis jener einfachen Wahrheit durchbrechen wird, daß im Leben der Staaten und Völker genau wie im Leben des einzelnen die Grundzüge der Zusammenarbeit und Solidarität verpflichten müssen.

Die physische Überlegenheit kann die politische und wirtschaftliche Ausbeutung der Schwächeren nicht rechtfertigen. Mit der

gegenwärtigen Kräfteverteilung in Europa,

die ein Ergebnis des Krieges ist, muß gerechnet werden; sie kann ohne einen neuen Krieg, den niemand herbeiwünschen sollte, nicht geändert werden. Auf dieser Basis, so fuhr der Ministerpräsident fort, muß die Rolle Polens von Ultimat bestimmt sein. Die polnische Regierung kann nicht Verzicht leisten auf ihre aktive, auf schöpferischem Realismus fußende Rolle auf dem Gebiet der Festigung und Sicherung einer normalen politischen Atmosphäre. Denn diese Atmosphäre ist auch eine unerlässliche Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt. Wir besitzen weder Kräfte noch Mittel dafür, um mit Plänen und Vorschlägen hervorzutreten, die Europa aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausführen könnten.

Unsere Mittel und Kräfte müssen vielmehr so geartet sein, daß sie dafür ausreichen, um jede Möglichkeit zur Erfüllung unserer konkreten Pläne zu nutzen, die zur Vertiefung und Festigung des Friedens und der Sicherheit un-

seres Staates führen. Auf diese einfachen Grundlagen stützt sich unsere Aktivität nach außen hin.

Die Politik der gegenwärtigen Regierung kann bereits eine Reihe von Erfolgen im Verhältnis zu anderen Staaten vorweisen. Das gilt gleichzeitig auch bezüglich unserer Stellungnahme zu allgemeinen Fragen auf dem Gebiete der internationalen Konferenzen. Diese Grundlagen der polnischen Politik sowie deren praktische Verwirklichung in den täglichen Arbeiten und Bemühungen auf internationalem Gebiet haben ein Resultat ergeben, das den besten Beweis für ihre Richtigkeit darstellt: die Schätzung und Hochachtung für den polnischen Staat ist größer geworden.

4 Punkte des Wirtschaftsprogramms

Der Ministerpräsident ging dann auf wirtschaftliche Fragen ein und charakterisierte das Programm der Regierung, für die folgende 4 Punkte maßgebend seien:

1. Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt als Grundlage für die Wirtschaftsordnung im Staat.

2. Beständigkeit und Sicherheit der Währung als Grundlage der breitesten Kapitalbildung zur Erhöhung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes.

3. Wiederherstellung der Voraussetzungen für eine gesunde Kalkulation in den Produktionszweigen durch Entfernung von Überwucherungen und Herstellung des Gleichgewichts zwischen den einzelnen Produktionszweigen in Polen.

4. Belebung der Umsätze in der Wirtschaft durch Unterstützung geinder Gesamt- und Privatininitiative sowie durch Koordinierung der wirtschaftlichen Bestrebungen der Regierung mit denen der Gesellschaft.

Anschließend behandelte der Ministerpräsident die bisherigen Bemühungen der Regierung zur Verwirklichung der genannten vier Programmpunkte, wobei er sich ausführlicher mit der Nationalanleihe befaßte.

In der Innenpolitik: „einheitliche Leitlinie“

Zur Innenpolitik bemerkte Jendrzejewicz, daß sich die Lage in Polen seit sieben Jahren durch eine große Beständigkeit auszeichne. Die Arbeiten der Regierung sowie die der Gesellschaft seien durch eine einheitliche Leitlinie gekennzeichnet, die auf dem Staatsinteresse fuße. Die Befolgung dieser Leitlinie mache es möglich, daß man zu vernünftigen Kompromissen, zu gegenwärtigen Zugeständnissen und sogar zu Opfern im Namen des Gesamtwohles komme.

Im Augenblick läßt sich, so führte der Ministerpräsident weiter aus, keine Möglichkeit einer Änderung der politischen Kräfteverteilung in Polen erkennen. Die Männer, die seit 1926 das Steuer führten, seien nicht in der Lage, es irgend jemand anderem anzuvertrauen.

Diese Lage der Dinge schaffe eine Kontinuität der Regierungsarbeiten, die sich nur zum Wohle des gesamten staatlichen Lebens auswirken können.

Zum Verfassungsentwurf des Regierungsblocs betonte der Ministerpräsident, man könne nur wünschen, daß der Entwurf Gegenstand ernster und objektiver Erwägungen von Seiten des Sejms werden möge, damit die neue, auf eigenen Erfahrungen fußende und den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßte Verfassung angenommen werde.

Der Ministerpräsident schloß mit einem optimistischen Ausblick auf die Zukunft des polnischen Staates. Der Re-

(Fortsetzung Seite 2)

Rußland sichert sich weiter

Entwurf eines russisch-chinesischen Nichtangriffspaktes in Schanghai überreicht

Paris, 3. November.

Nach einer Meldung aus Schanghai hat der sowjetische Botschafter der chinesischen Zentralregierung den Entwurf eines russisch-chinesischen Nichtangriffspaktes unterbreitet, der folgende 5 Klauseln enthalten soll:

1. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, einander nicht anzugreifen.
2. Sie werden die Hoheit ihres Gebiets und ihrer Verwaltung respektieren.
3. Wenn eine vertragschließende Partei einer dritten

Macht den Krieg erklären sollte, wird die andere vertragschließende Partei nicht auf die Seite dieser dritten Macht treten.

4. Wenn ein Krieg zwischen einer der vertragschließenden Parteien und einer dritten Macht ausbricht, wird die zweite vertragschließende Partei auf Waffen und Munition, die für die dritte Macht bestimmt sind, das Embargo erklären.

5. Die Sowjetunion verpflichtet sich, von jeder kommunistischen Propaganda in China abzusehen.

LUONA
Heute große
Premiere!

Ein Film, von dem die ganze Welt mit Enthusiasmus spricht:

„Das Herz des Landstreichers“

In den Hauptrollen der unvergessliche Al Jolson sowie Madge Evans. Beiprogramm: die farbige Zeichengroteske „Im Königreich Neptuns“. — Passepartouts und vergünstigte Eintrittskarten bis auf Widerruf ungültig. — Beginn: 4, 6, 8 und 10 Uhr; an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

gierung werde es zur Erreichung ihrer Ziele nicht an Willen und Energie mangeln. Anschließend nahm der

Finanzminister Jawadzki

das Wort zum Voranschlag für den Haushalt 1934/35. Der Minister sprach eingangs über die Veränderungen, die seit dem vorigen Jahre in einigen Staaten vor sich gegangen seien, und wies dabei auf den Abgang der Vereinigten Staaten vom Goldstandard und die Schutzpolitisierung Englands hin. Es sei von entscheidender Bedeutung, daß die polnische Wirtschaft trotz dieser Ereignisse keine wesentlichen Erhöhungsergebnisse erfahren habe. Hieraus sei zu schließen, daß

1. die polnische Wirtschaft gesunde Grundlagen habe,
2. die Wirtschaftspolitik der Regierung richtig gewesen sei und
3. daß die polnische Wirtschaft dank der genannten Tatsachen der Stabilisierung entgegengesetzt.

Weiter wies Finanzminister Jawadzki mit Nachdruck darauf hin, daß im Außenhandel, in der Produktion und auf anderen wirtschaftlichen Gebieten des Landes die rückläufige Entwicklung zum Stillstand gekommen sei und sich bessere Aussichten für die Zukunft eröffneten. Dann ging der Finanzminister im einzelnen auf den Haushaltssatz ein.

Die Ausprache

Viel pessimistischer war der Redner der Rechtsopposition,

Abg. Rybarczyk,

der die Wirtschaftslage als Stabilisierung der Depression bezeichnete. Er wies auf den großen Unterschied zwischen der Finanzkraft der Bevölkerung und den ständig steigenden Steuerlasten hin. Weiter tadelte der Redner die Regierung, daß sie mit dem Judentum zusammengehe. Die Juden seien in der Krise besser weggekommen als die Polen selbst. Auf vielen Gebieten vergrößere sich der Besitzstand des Judentums.

Im Verlaufe der Ausprache führte der deutsche Vertreter aus Oberschlesien und Vorsitzender der deutschen Fraktion im Sejm,

Abg. Franz,

die bitteren Beschwerden über die organisierten Gehässigkeiten an, mit denen das Deutschtum, namentlich in Oberschlesien, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit steigender Heftigkeit bekämpft wird. Sogar polnische Pfadfinder beteiligten sich hieran mit aller Kraft. In einer Pfadfinderschrift seien die Deutschen als Feinde des polnischen Volkes und als Mörder und Barbaren bezeichnet worden.

Die deutsche Minderheit in Polen sei den polnischen Stellen gegenüber loyal und werde auch im Kriegsfall loyal bleiben. Die deutsche Minderheit wünsche nichts anderes als den Frieden zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk. Sie sei sich ihrer Mission, eine Brücke zwischen diesen beiden Völkern zu bilden, bewußt.

Sie könne aber diese Mission nur dann erfüllen, wenn Polen dies anerkennt und seine Politik danach eingerichtet habe. Bis jetzt sei jedoch nur das Gegenteil — eine überaus betrübliche Tatsache — zu verzeichnen. Schon allein das Befehl zum Deutschtum genüge, um von gewissen polnischen Kreisen auf rücksichtsloseste Art bekämpft zu werden.

Aus diesem Grunde habe die deutsche Minderheit zur Regierung kein Vertrauen, und die deutsche Fraktion könne darum nicht für den Haushalt stimmen.

Beschlagnahmt

Gestern wurde die "Freie Presse" zum 21. Male in diesem Jahr beschlagnahmt. Der Konfiskation verfielen diesmal Teile des Leitartikels, darunter dessen Titel. Wir fertigten eine zweite Ausgabe des Blattes unter Fortlassung der beanstandeten Stellen an.

Verbot ukrainischer Protestversammlungen

Die für den 5. November angekündigten Protestversammlungen der ukrainischen Sozialisten in Lemberg und in der Provinz gegen den bolschewistischen Terror in der Ukraine wurden, wie der "Robotnik" meldet, von den Verwaltungsbehörden verboten.

Weitere Deutschenverhaftungen in der Tschecho-Slowakei

Prag, 3. November.

Blättermeldungen zufolge ist der ehemalige Gymnasialprofessor in Leipzig, Dr. Klocke, der sich auf einer wissenschaftlichen Reise durch die Tschecho-Slowakei befand, unter der Anklage, mit Kreisen der deutschen und ungarischen Opposition in Fühlung gestanden zu haben, verhaftet worden. Es wurden außerdem noch einige weitere Personen verhaftet.

Mussolini baut sein Kabinett um

London, 3. November.

Nach hiesigen Blättermeldungen aus Rom beabsichtigt Mussolini sein Kabinett umzubilden. Mehrere Minister werden auscheiden, darunter Luftmarschall Italo Balbo, Admiral Giuseppe Sirianni (Marineminister), Giacomo Acerbo (Landwirtschaftsminister), Ercolone (Unterrichtsminister) und Digrassan (Arbeitsminister). Mussolini soll weiter beabsichtigen, das Kriegsministerium, das Marineministerium und das Luftfahrtministerium im Ministerium der nationalen Verteidigung zu vereinen. Er selbst will den Posten des Ministerpräsidenten, das auswärtige Amt und das Korporationsministerium beibehalten. Der bisherige Chef des Generalstabs, Marschall Badoglio, soll für das Verteidigungsministerium ausersehen sein.

Versailles bleibt heilig

Sarrauts Regierungserklärung. — Kein Wort über das deutsche Verständigungsangebot

Paris, 3. November.

Die französische Kammer trat am Freitag um 15 Uhr zusammen. Der Kammerpräsident und der Ministerpräsident Sarraut widmeten dem verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Painlevé, der am Sonnabend auf Staatskosten feierlich begraben wird, ehrenvolle Hochrufe. Darauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer bis 16 Uhr vertagt.

Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung stand die Regierungserklärung, die in der Kammer vom Ministerpräsidenten persönlich verlesen wurde. Sie besteht im wesentlichen aus 4 Teilen. Zunächst wird die Notwendigkeit zur Belebung des Fehlbetrages im Haushaltssatz dargelegt, dann eine Steuerreform angekündigt, ferner die Aufhebung der Wirtschaft durch einen nationalen Wiederaufbau- und durch die Verbindung des Mutterlandes mit den Kolonien gefordert.

Fortsetzung der bisherigen Außenpolitik

Zum Schluß kommt die Außenpolitik an die Reihe. Die Regierung Sarraut knüpft an die von der Kammer gebilligte Außenpolitik ihrer Vorgängerin an, weil sie in ihrer Fortsetzung

die Sicherung der obersten Interessen Frankreichs sieht, damit die Lösung der gegenwärtig so schwer auf der materiellen und moralischen Lage der Völker lastenden Fragen durch die Achtung der vertraglichen Verpflichtungen und durch eine gerechte Anwendung der Völkerbundslösung (?) erfolge und Frankreich seine Außenpolitik im Geiste der Solidarität und der internationalen Zusammenarbeit forsetze. Frankreich werde seinen Verpflichtungen treu bleiben und ebenfalls der Garantien eingedenkt

sein, die die Voraussetzung für diese Verpflichtungen waren und sich von der in Genf in voller Solidarität mit allen Unterzeichnern der Friedensverträge und der Völkerbundslösung übernommene Aufgabe nicht abwenden. Frankreich werde das übernommene Werk nach den wichtigsten Grundlinien forsetzen, die mit England, der Vereinigten Staaten und Italien sowie in voller Übereinstimmung mit den anderen Frankreich befreundeten Völkern grundätzlich festgelegt worden seien. Frankreich sei ruhig und stark und wolle leidenschaftslos bleiben, weil es sich in der Lage wisse, seinem Recht Achtung zu verschaffen.

Frankreich identifiziert sich mit der Menschheit

Dieses Recht sollte unter den gegenwärtigen Umständen mit dem Recht aller Völker zusammen, die aufrichtig an der Aufrechterhaltung des Friedens hängen, vor allem England, das, nachdem es so edelmütig alle Prüfungen mit Frankreich geteilt habe, nun durch die Stimme eines seiner hervorragendsten Staatsmänner (gemeint ist Baldwin, Ned.) die ausdrückliche Zustimmung seiner Regierung zu der Wirksamkeit der Locarno-Verträge bekräftigt habe, ferner Italien, dessen Freundschaft durch die Politik der vorigen Regierung glücklich festgestellt worden sei und dessen letzte diplomatische Schritte deutlich den Willen zur Zusammenarbeit mit Frankreich am Werk der europäischen Zusammenarbeit bestätigt hätten, der Vereinigten Staaten, die über den Ozean hinweg dem Friedenswerk ihre Mitarbeit widmeten, die es nicht vermissen können, Russland, das eben der westlichen Welt den Beitrag seiner Nichtangriffssverträge und der Protokolle über die Bestimmung des Angreifers geliefert habe, ferner der Freunde in Belgien, in Polen und in der kleinen Entente, die der französischen tiefe Verbundenheit sicher, sich den französischen Plänen und Verhandlungen angeschlossen hätten.

Deutschlands Achtung vor dem Schweizer Volk

Der Reichswehrminister widerlegt die Lügen über einen deutschen Durchmarsch durch die Schweiz.

Reichswehrminister v. Blomberg hat in einer Unterhaltung mit einem hohen Offizier der Schweizer Armee, die in der "Neuen Basler Zeitung" wiedergegeben wird, die gerade von einer gewissen polnischen Presse mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder verbreitete Zweiflügen eines angeblichen deutschen Einmarschplanes in die Schweiz erneut als unzutreffend gekennzeichnet.

Der Reichswehrminister wies zunächst einmal die Unzutreffigkeit solcher Behauptungen und Gerüchte sowohl vom militärischen als auch vom politischen Standpunkt aus nach. Er betonte, daß sie ja nicht etwa von einem Schweizer herkämen, der aus vaterländischer Sorge spräche, sondern aus einer dunklen Quelle, die ganz bestimmte Absichten verfolgt habe. Es sei unsinnig, Deutschland Angriffsabsichten zuzuschreiben, diesem militärisch schwächsten Land des Kontinents mit seiner entmilitarisierten Zone und den dürfstigen Bedingungen zur Sicherung seiner Grenzen, dem ein waffenstarrendes, von Verbündeten umgebenes Frankreich gegenüberstehe.

Ein Blick auf die Karte lehrt die Unmöglichkeit, den Gürtel der französischen Grenzbefestigungen mit einem Durchbruch durch die Schweiz zu umgehen, denn wenn man schon von dem nicht zu unterschätzenden Kampfwert der schweizerischen Armee absche, so würden doch die rückwärtigen Verbindungen einmal durch ein schwieriges Durchmarschgelände führen und zum anderen unter den Kanonen der französischen Festungsfront liegen. Es genügten da schon Teilstreitkräfte, um jeden Tag die dann in der Schweiz befindlichen deutschen Truppen gewissermaßen in der Falle zu fangen. Bisher habe man den deutschen Offizier doch höher eingeschätzt, als daß man ihm eine solche Wahnsinnszutreue.

Der Minister erinnerte schließlich an die Erfahrungen des Weltkrieges, wo der Schwerpunkt der schweizerischen Grenzbefestigung bezeichnenderweise an der französischen und nicht an der deutschen Grenze lag, und er deutete auch an, daß der französische und nicht der deutsche Generalstab 1918 eine Offensive durch die Schweiz erwog.

Der Minister schloß mit der Bestätigung, daß die Achtung Deutschlands vor dem Schweizer Volk und seinem alten überlieferter Wehrgeist die Deutschen vor dem Verdacht bewahrte, die Schweizer Souveränität verleihen zu wollen.

Für evangelisches Auslanddeutschland

Die alljährliche große Tagung des Gustav-Adolf-Werkes, die bereits für Königsberg geplant war, hat bekanntlich in diesem Jahre vertagt werden müssen. Statt dessen sind — wie in der "Freien Presse" bereits gemeldet wurde — in Leipzig eine Abgeordnetenversammlung statt, in der die Vertreter des Gustav-Adolf-Werkes, die für den Fortgang der Arbeit notwendigen Verhandlungen durchführten und ihre Arbeitsberichte erstatteten. Führer und Leiter des weitverzweigten Gustav-Adolf-Werkes, das für das evangelische Deutschland von Lebenswichtiger Bedeutung ist, bleibt erfreulicherweise weiterhin der bisherige verehrte Vorstandsvorsitzende Professor Dr. Dr. Rendtorff, der seit mehr als einem Jahrzehnt an der Spitze des Gustav-Adolf-Werkes steht. In den Vorstand wurde eine Anzahl neuer Mitglieder berufen, darunter Reichsbischof

Müller und der sächsische Landesbischof Koch. Nach dem Jahresbericht, den Generalsekretär Dr. Geißler erstattete, wurden die Liebesgaben feierlich überreicht. Im Vergleich zur Höhe der vorjährigen Millionenpende wurden diesmal nur bescheidene Summen genannt. Immerhin betrug die Bremer Kindergabe, die von der gesamten evangelischen Kinderwelt gesammelt worden ist, 25 000 Mark und die sogenannte große Liebesgabe 20 000 Mark. Die Bremer Kindergabe kam diesmal dem Diakonissenmutterhaus in Zöptau in Mähren zugute, während bei der Abstimmung über die große Liebesgabe das evangelische Auslandddeutschland in Bessarabien die meisten Stimmen erhielt, und zwar zum Ausbau des dortigen Schulwesens. Weitere Gaben erhielten die Gemeinden Eisenstadt im Burgenland und Rheinfelden in Baden, eine kleine arme Diasporagemeinde. Die Gabe der Gustav-Wolf-Frauenvereine wurde dem Kindererholungsheim Bad Hall in Oberösterreich überwiesen.

Diese Gaben sind dem evangelischen Deutschland in Polen schon mehrfach zugefallen und haben die Lebensfähigkeit evangelischen Lebens in Polen aufs neue gestärkt. Mit besonderer Dankbarkeit denken die Evangelischen in Polen an das vorige Jahr, wo die große Jubiläumsgabe ihnen zugesprochen wurde.

Panikstimmung in Jerusalem

Jerusalem, 3. November.

Der Präsident des arabischen Völzugsausschusses besuchte den englischen Oberkommissar und erklärte, wenn die Regierung nicht unverzüglich der weiteren Einwanderung von Juden ein Ende mache, so würde eine ernste Verschärfung der Lage eintreten, denn die Erregung der arabischen Bevölkerung sei noch immer im Wachsen. Bezeichnend für die Panikstimmung in Jerusalem ist, daß sich trotz Aufhebung des Verkehrsverbots nach Eintritt der Dunkelheit kaum ein Mensch auf die Straße wagt.

Die Ausbreitung der arabischen Unruhen in Palästina wird einer Neuter-Meldung aus Jerusalem zufolge neuerdings auf kommunistische Machenschaften zurückgeführt. Wie jetzt berichtet wird, sind seit dem Beginn der Unruhen 53 arabische und jüdische Kommunisten in diesem Zusammenhang verhaftet worden.

Ein arabischer Führer in Palästina wendet sich im "Dawn" gegen die Einwanderung zionistischer Juden nach Palästina.

Zusammenstöße mit dänischen Nationalsozialisten

Apenrade, 3. November.

Bei einer Versammlung dänischer Nationalsozialisten kam es mit den zahlreichen Kommunisten und Sozialdemokraten, die sich eingefunden hatten, zu einer schweren Schlägerei. 12 Personen wurden verletzt.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vesperaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikaner Straße 111.

Konferenz der deutschen Kirchenführer
n. Berlin, 3. November.

Zum ersten Male seit der Tagung der Nationalsynode trat in Berlin die Konferenz der Führer sämtlicher deutschen Landeskirchen unter dem Vorsitz des Reichsbischofs zusammen. In seiner Ansprache berührte der Reichsbischof einleitend die Stellung der Kirche zur Schicksalsstunde des Volkes. Es gehe darum, ob im Leben der Völker die Wahrheit herrschen solle oder die Lüge. In diesem Kampf hätten die Führer der Kirchen die selbstverständliche Pflicht, dafür einzutreten, daß am 12. November ein großes, einmütiges „Ja“ zu dem Ruf des Führers gesprochen werde. Der Reichsbischof erörterte dann eingehend das Verhältnis der deutschen evangelischen Kirche zu den Kirchen des Auslandes und erwähnte, daß die neue deutsche Kirche zu den evangelischen Kirchen aller Völker ein Verhältnis ehrlicher und wahrhaftiger Zusammenarbeit haben wolle.

Das junge Deutschland will keinen Krieg
Die Meinung eines englischen Professors.

London, 3. November.

Die größte Gefahr für Europa besteht darin, so schreibt John Watson von der Universität Cambridge in einem Brief an die „Times“, daß man Deutschland als einen Verbrecher brandmarkt. Wenn Deutschland wisse, daß die Welt und besonders England seine Lage verstehe, und ihm zur Erleichterung der Lage mit friedlichen Mitteln helfen wolle, dann werde auch Deutschland seinen Teil dazu beitragen. Wenn aber Deutschland dazu gezwungen werde, sich stets an Memel, Flüsse und die March zu erinnern und heraus die Lehre zieht, daß Gewalt sich der Mühe verlöse, dann könne es alle vernichten. Auf Grund seiner eineinhalbjährigen Beobachtungen an deutschen Universitäten könne er sagen, daß, so lange noch die Hoffnung auf Frieden mit Ehren bestehne, das junge Deutschland niemals zum Krieg schreiten werde. Wenn die Schmachlaufen des Dictats von 1919 auf englische Initiative hin jetzt gelöscht würden, in denen Deutschlands Verantwortlichkeit für den Krieg und seine moralische Ungeeignetheit zum Besitz von Kolonien erklärt wurde, dann würde dies zwar als ein Sieg für die Taktik Hitlers angesprochen werden, aber es würde auch eine Sinnesänderung herbeiführen. Hitler habe seine Hand ausgestreckt, um zu sehen, ob sie angenommen werden. Sie müsse angenommen werden, so schwer dies auch den Engländern fallen möge.

Amerika entschuldigt sich bei Dr. Luther

London, 3. November.

Der amerikanische Judenthüter Rechtsanwalt Samuel Untermeier hatte in Cleveland anlässlich einer Kundgebung der Liga für Verteidigung jüdischer Rechte schwere Verdächtigungen gegen den deutschen Botschafter ausgesprochen. In diesem Zusammenhang hatte Dr. Luther eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär des Auslands, Hull. Nach der Konferenz wurde vom Staatsdepartement eine offizielle Erklärung ausgegeben, in der es u. a. heißt, daß Staatssekretär Hull dem deutschen Botschafter sein Bedauern ausgedrückt habe, daß ein bei der amerikanischen Regierung beglaubigter Botschafter hässlichen öffentlichen Angriffen ausgesetzt worden wäre.

Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Söhne GmbH. München

3. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Diese Einrichtungsgegenstände waren nachtschlägender Zeit und einzeln gebracht worden. Auch der Mieter zeigte sich nie am hellen Tage dort und benutzte das Zimmer nicht als ständige Wohnung. Er traf sich hier nur zweimal dreimal wöchentlich mit einer Dame, die stets tief verschleiert eintrat. Diese Stelldeutlichkeit waren lange Zeit ungestört vor sich gegangen. Über in den letzten Wochen war das Paar nicht mehr erschienen. Nur noch einmal — erst vor kurzem — war der Mieter gekommen, um zu kündigen. Bei dieser Gelegenheit hatte Frau Gerstenbier nun durchdringen lassen, daß sie längst dahintergekommen sei, wer die verschleierte Dame gewesen. Ihre Worte hatten den Ton gutmütiger Neckerlei gehabt, und die Absicht einer Erpressung hatte ihr wohl ferngelegen. Doch der Herr — trotz seinem betont männlichen Auftreten ein ausgemachter Feigling — hatte sofort eine Drohung gewittert und geglaubt, Frau Gerstenbier bevärglichen zu müssen. Er schenkte ihr also die ganze Boudoir-Einrichtung und beschwore sie, ihre Entdeckung gehemmt zu halten. Sie versprach es und versicherte, das Geheimnis auch bisher streng gewahrt zu haben.

Wen erschien am Fenster ein Zettel: „Hochlegant möbliertes Zimmer zu vermieten“ — zum Gaudium der Nachbarn, die nichts von der geheimen Pracht ahnten. Es kamen ein paar junge Arbeiter und Fabrikmädchen, um nach dem Mietpreis zu fragen. Frau Gerstenbier sagte nur kurz: „Leider schon vermietet!“ Nur bessere Leute konnte sie als Mieter brauchen, — solche, die gewöhnt waren, mit so schönen Sachen umzugehen.

Endlich — es war am letzten Sonnabend nachmittag gewesen, — war jenes junge Mädchen gekommen und hatte nach dem Preis des Zimmers gefragt. Mit ihr stellte sich Frau Gerstenbier auf Verhandlungen ein, denn trotz der bescheidenen Kleidung war es offenbar eine „bessere Dame“.

Der geforderte Preis war der Fremden viel zu hoch. Sie erklärte, daß sie nur hundert Mark im Monat verdiente und deshalb nicht mehr als zwanzig Mark für Wohnung zu zahlen“

Gesetzentwurf über das Verhältnis des Staates zur evang.-luth. Kirche in Polen

II.

Art. 15.

Die Geistlichen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen genießen alle besonderen Rechte, die die Staatsgesetzgebung den Geistlichen der anderen rechtlich anerkannten Konfessionen zusichert.

Über Aufnahme und Beendigung eines Strafverfahrens gegen einen Geistlichen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche benachrichtigen die Gerichtsbehörden das Konsistorium, überdies senden sie ihm die Anklageakte, sowie das Urteil nebst Begründung zu.

Im Falle einer Inhaftierung oder Verhaftung eines Geistlichen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche werden die Zivilbehörden die seiner geistlichen Stellung gebührenden Rücksichten über; ein solcher Geistlicher wird die Haft oder eine Freiheitsstrafe in einem Raum abzufüllen, der von dem Raum für weltliche Personen getrennt ist, es sei denn, daß er seiner geistlichen Würde entkleidet wird.

Art. 16.

Ein rechtsgültiges Gerichtsurteil, durch das ein Geistlicher der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik wegen eines Verbrechens verdammt wird, bewirkt Kraft des Gesetzes, daß der betreffende Geistliche der ein- genommenen Stellung entkleidet wird.

Art. 17.

Um den Militärpersonen evangelisch-augsburgischen Bekenntnisses religiöse Fürsorge zu sichern, wird im Heer ein evangelisch-augsburgischer Seelsorgerdienst eingerichtet, dessen Organisation durch besondere Vorschriften des Kriegsministers geregelt wird.

Art. 18.

Sollten die Staatsbehörden die Tätigkeit eines Geistlichen oder eines Mitgliedes irgendeines leitenden Organs der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen als für den Staat schädlich erachten, dann macht der Kultus- und Unterrichtsminister über solche Vormüsse dem Vorsitzenden des Konsistoriums Mitteilung zu dem Amt, damit das Konsistorium entsprechende Anordnungen erlässt.

Wenn es im Laufe von 21 Tagen zu keinem Einvernehmen zwischen dem Kultus- und Unterrichtsminister und dem Präsidenten des Konsistoriums kommt, beruft das Konsistorium die betreffende Person im Laufe von 7 Tagen von ihrem Amt ab. Nach Ablauf dieser Frist kann der Kultus- und Unterrichtsminister das von dieser Person innegehabte Amt für vacant erklären.

Art. 19.

Sofern staatliche Bestimmungen dem geistlichen Gerichtswesen die Entscheidung in Choszach überlassen, urteilt das Konsistorium der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in der Republik Polen in erster und letzter Instanz über Ungültigkeit oder Löschung einer Ehe unter Einhaltung dieser Bestimmungen.

Bis zur Zeit der Einführung eines allgemeinen Ehegerichts wendet das Konsistorium bei der Verhandlung über Angelegenheiten der Ungültigkeit oder Löschung einer Ehe die bisher in diesem Maße in den einzelnen Gebieten der Republik Polen geltenden staatlichen Bestimmungen an, entsprechend der territorialen Zuständigkeit.

Der Beschluß des Verwaltungsrats des Königreichs

Polen vom 17./29. Januar 1861 über die Organisation des evangelisch-augsburgischen Konsistorialgerichts (Dz. pr. LIX. 163), ebenso die Formeln und Bestimmungen über das Verfahren in Choszach, wie sie vom Konsistorium bisher angewendet wurden, bleiben in Kraft bis zur Einführung neuer, von der Synode eingeführter und vom Kultus- und Unterrichtsminister bestätigter Bestimmungen in dieser Materie.

Die rechtlichen Folgen der Urteile des Konsistoriums in Choszach bestimmen die Staatsgesetze.

Art. 20.

In den Prozessen um die Ungültigkeitserklärung oder Löschung einer Ehe stellt der Staatsanwalt seine Anträge. Genaue Vorschriften über das Verhältnis des Staatsanwalts zum Konsistorium der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen werden nach Einholung eines Gutachtens des Konsistoriums in der Person seines Präsidenten vom Justizminister und dem Minister für Kultus und Unterricht herausgegeben werden.

In den obigen Prozessen ist das Konsistorium auf Antrag des Staatsanwalts verpflichtet, einen Beschluß im Bereich seiner Zuständigkeit zu fassen. Gegen diesen Beschluß kann der Staatsanwalt beim Obersten Gericht Beschwerde erheben, und zwar im Laufe von 7 Tagen vom Tage der Benachrichtigung. Diese Beschwerde reicht der Staatsanwalt dem Konsistorium ein, das sie innerhalb 7 Tagen samt den Prozeßakten dem Obersten Gericht zusendet. Bis zur Entscheidung in dieser Beschwerdeache wird das Verfahren des Konsistoriums im betreffenden Prozeß aufgehalten.

Art. 21.

Das Konsistorium, die Senioral- und Pfarrbehörden sind verpflichtet, dem Minister für Kultus und Unterricht sowie den zuständigen Verwaltungsbehörden die gesetzten Auszeichnungen und Berichte über die kirchliche Organisation und Tätigkeit sowie die Wahlprotokolle zu übersenden.

Die Abschriften der Protokolle der Synodalsitzungen werden dem Minister für Kultus und Unterricht zur Kenntnisnahme spätestens drei Wochen nach Abschluß der laufenden Sitzungen zugesandt.

Die Abschriften der Protokolle über vollzogene Wahlversammlungen übersendet das Konsistorium der zuständigen Verwaltungsbehörde spätestens zwei Wochen nach ihrer Bestätigung.

Art. 22.

Die kirchlichen Behörden und Amtler bedienen sich der Landessprache als Amtssprache im Verkehr mit den staatlichen und kommunalen Behörden und Amtlern, sowie mit Personen und Institutionen, die sich an sie in der Landessprache wenden. In der Landessprache werden auch die Akten und amtlichen Bücher geführt sowie alle Briefe, Bescheinigungen und andere Dokumente verfaßt, die für den Gebrauch der staatlichen Behörden und Amtler bestimmt sind.

Art. 23.

Die Behörden und Amtler der evang.-augsb. Kirche in Polen bedienen sich eigener Siegel mit dem Staatswappen und einer Aufschrift in der Landessprache laut den Vorlagen, wie sie die in dieser Beziehung verpflichten-

„Reden Sie doch kein Mist!“ rief der Briefträger gegen seine eigene Überzeugung. „Da steht 'n dummer Streich dahinter, weiter nichts!“ Wir wohnen fünf Jahre im Haus und Sie sogar zwölf! — Huzzehn schon? Na also! Haben Sie schon mal was gehört in die Jahre? — Na, sehn Sie! — Aber wenn Sie wirklich so bange sind, dann kommen Sie mir mit zu uns 'rein und erholen Sie sich erst mal vor Ihnen Schred.“

„Wir werden alle umgebracht!“ wimmerte jetzt auch Frau Schulz, während man wieder ins Zimmer trat.

„Nee, nee, wir nich, Frau Schulz! Das is nich gesagt, daß wir umgebracht werden. Aber einer in der Stadt wird umgebracht — in siebenundsechzig Tagen von heut an gerechnet!“

„Wer denn, um Gottes willen?“ kreischte die Schulz.

„Wie kann ich das wissen?“ wimmerte die Gerstenbier. „Geh in der Stadt eben! So heißt es doch: Wenn's in die Gerbergasse sieben spukt, dann werden alle erwacht, die was auf dem Gewissen haben. Am siebenundsechzigsten Tag, nachdem daß es zu spukt angefangen hat, kommt alles raus! Und einer wird umgebracht! Und wenn Sie's nich glauben wolln, daß es so heißt, dann fragen Sie nur die Leute!“

„Die Leute fragen!“ stieß der Briefträger hervor. „Se sind wohl verrückt, Frau Gerstenbier! Halten Se bloß Ihren Mund von die Sach! Ausgelacht werden wir! Ich hätt nich gedacht, daß 'ne Frau in Ihre Jahre noch an das alte Ammenmärchen glaubt. — Und was geht uns an, wer in die Stadt was ausgefressen hat und erwacht wird! Wir haben jedenfalls nischt aufs Kerbholz! Ich wenigstens nich! Ich nich, Frau Gerstenbier! Und ich sag Ihnen, daß hat sich jemand 'nen Mist gemacht! Na, wartet nur! Wenn so was nochmal passiert, geh ich zur Polizei und ...“

„Du hast Grund, zur Polizei zu gehn!“ fuhr ihn seine Frau an, hieß aber sogleich erschrocken inne.

„Was heißt das: ich hab' Grund? Was soll wenn Frau Gerstenbier denken, wenn du so 'n Mist redest? Du bist ja verrückt, du ... du ... Meent vielleicht, ich ... na ja ...“ Und sich verwirrend, schwieg Schulz.

Erst gegen Morgen traute sich die Witwe wieder in ihre Wohnung. Um acht Uhr brachte sie ihrer Mieterin das Frühstück und fragte, wie sie geschlafen habe.

„Danke, sehr gut“, erwiderte das junge Mädchen unbesanen.

(Fortsetzung folgt)

den und vom Minister für Kultus und Unterricht sowie dem Innenminister bestätigten Vorschriften vorsehen.

Art. 24.

Die Frage der Postgebühren für die amtliche Korrespondenz der Behörden und Amtler der evang.-augsb. Kirche in Polen regeln die allgemein verpflichtenden gesetzlichen Vorschriften.

Art. 25.

Das offizielle Organ der evang.-augsb. Kirche in Polen ist das in Warsaw in der Landessprache herausgegebene Amtsblatt der evang.-augsb. Kirche in Polen.

Art. 26.

Bis zur einheitlichen Regelung der Frage der Führung der Zivilstandesakten für das ganze Reich führen die Geistlichen, die das Amt von Pfarrern bekleiden, die

Zivilstandsbücher laut den verpflichtenden staatlichen Vorschriften. Im Bereich der Führung der Zivilstandsbücher unterliegen die Pfarrer den Anordnungen der zuständigen Staatsbehörden.

Art. 27.

Der Religionsunterricht für die Jugend evang.-augsb. Kirchen ist für die Lehranstalten, deren Programm die Bildung der Jugend unter 18 Jahren umfasst und ganz oder zum Teil vom Staat oder von Selbstverwaltungs-Körpern unterhalten wird, im Rahmen der staatlichen Vorschriften verpflichtend und wird von Lehrern erteilt, die von den Schulbehörden aus der Mitte von Personen berufen werden, die im Besitz von durch staatliche Vorschriften festgelegten Fähigkeiten sind und von den entsprechenden Kirchenbehörden zum Religionsunterricht ermächtigt wurden. (Schluß folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 4. November 1933.

Was sein muß, das geschehe, doch nicht drüber!

Schiller, Wilhelm Tell.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1743 Gründung der Universität Erlangen.

1847 † Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig (* 1809).

1891 * Der Dichter Klabund (eig. Alfred Henschke) in Krossen a. d. Oder († 1928).

Sonnenaufgang 6 Uhr 43 Min. Untergang 16 Uhr 7 Min. Monduntergang 9 Uhr 32 Min. Aufgang 16 Uhr 28 Min.

Die Kraft des gedruckten Wortes

Günther ist ein großer Schriftsteller, und seine Frau so reizend wie er bedeutend. Die Liebe der beiden zueinander kennt keine Grenzen. Günther ist aber auch ein kritischer Mensch und hat so manche Kleinigkeit an seinem Liebling auszusehen. Uebrigens „Lieberling“, so redet sie ihn dauernd an, das mag aber Günther nicht. Er mag auch so manches andere nicht, was Grete sagt und tut — er kann es ihr nur nicht sagen. Jeden Gegner kann der sonst wortstarke Mann in scharfer Polemik zur Strecke bringen — seiner Frau gegenüber aber versagt seine Dialektik — oder sein Mut.

Günther setzt sich nur eines Tages an die Schreibmaschine (natürlich nicht zu Hause) und schreibt eine herrliche Blaudrei über die kleinen Fehler seiner Frau, so nett und geistreich, scharf und doch liebenswürdig, daß jeder, der sie las, seine helle Freude daran haben konnte.

Gespannt, wie selten, überfliegt er eines Morgens am Kaffeezeit die Zeitung, die sein Feuilleton enthält. „Dies doch einmal“, sagte er zu Grete, und läßt sie nicht aus den Augen.

Sie runzelte die Stirn, und ihr Mienenspiel verriet statles Verstecken, geht aber lächelnd zu einem freundlichen Lächeln über. Mit leuchtenden Augen rief sie aus: „Tomas hast du das gemacht — das ist Emma wie sie lebt und lebt!“ Emma ist ihre liebste Freundin.

Günther hat es aufgegeben, seine Frau mit gedruckten Worten erzählen zu wollen.

Der Luthertag als evangelischer Feiertag

Die besondere Bedeutung des 450. Geburtstages D. Martin Luthers verpflichtet alle Evangelischen, diejem Tag auch die rechte Würde zu geben als Ausdruck des Dankes dafür, daß in Luther dem deutschen Volke der große Reformator geschenkt worden ist. Auch in unserem Gebiet sollen an diesem Tage in allen evangelischen Kirchen Gottesdienste gehalten werden und besondere Feierstunden für die Gemeinden stattfinden. Für die evangelischen Schulkindern ist die Befreiung vom Unterricht an diesem Tage nachgesucht worden. Die Arbeitgeber werden gebeten, ihre evangelischen Angestellten ebenfalls zu berufen, damit sie sich an den feierlichen Veranstaltungen dieses Tages beteiligen können. So sollen sich an diesem Tage alle Evangelischen wieder in dem stolzen und fröhlichen Bewußtsein ihres evangelischen Bekenntnisses zusammenfinden.

pz.

Kranzniederlegung auf Kriegerfriedhöfen

Am Anlaß des Allerheiligenfestes wurden am Hochkreuz des Gräberberges in Rzgów, auf dem Kriegerfriedhof bei Rzgów und auf dem evangelischen Friedhof in Rzgów im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom Deutschen Konsulat in Lodz Kränze niedergelegt.

Heute Wahlen in 198 Dorfgemeinden des Lodzer Kreises

Im ganzen Lodzer Kreis finden heute auf Anordnung der Kreisstaroste Wahlen in 198 Dorfgemeinden statt. Die einzelnen Gemeinden wählen entsprechend der Zahl der Bevölkerung 12 bis 30 Kandidaten. Wahlberechtigt sind Personen, die das 30. Lebensjahr erreicht haben und mindestens ein Jahr in der Gemeinde wohnen.

a. Die Beleuchtung des Fabrikbahnhofsplatzes. Die Beleuchtungsanlage vor dem Fabrikbahnhof ist jetzt soweit fertiggestellt, daß gestern der erste Teil Lampen in Gebrauch genommen werden konnte. Heute wird der Rest angezündet werden. Insgesamt sind 16 Lampen aufgestellt worden.

Goldene Hochzeit. Heute, den 4. d. M., feiert Herr Johann Adolf Heinrich mit seiner Ehegattin Berta, geb. Richter, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Trauung. Heute, Sonnabend, um 13.30 Uhr, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Kaufmanns Herrn Willi Kröning, Sohn des bekannten hiesigen Industriellen Herrn Adolf Kröning, mit Fräulein Else Hempel statt. Den Glückwünschen, die dem jungen Paar im Laufe des heutigen Tages zugehen werden, schließen wir auf diesem Wege auch die unstrigen an.

× Ab heute Schlachsteuer. Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. 10. d. J. wurde ab 1. November 1933 die staatliche Schlachsteuer eingeführt. Im Zusammenhang mit dem obigen bringt die Lodzer Stadtverwaltung zur Kenntnis, daß diese Steuer ab heute auf beiden städtischen Schlachthöfen eingezogen werden wird.

Bekanntmachung über die Gewerbescheine

× Die Lodzer Finanzkammer hat die übliche Bekanntmachung über die Gewerbescheine und Registrierungstarter erlassen, laut der die Gewerbescheine in den Monaten November und Dezember gelöst werden müssen. Die volle Gebühr für das ganze nächste Jahr muß im voraus entrichtet werden. Die Gewerbescheine werden auf Grund eingereichter Deklarationen (Formulare kostenlos in den Finanzämtern) seit dem 2. November täglich von den Kassen der Finanzämter ausgegeben. Die zur Löschung eines Gewerbescheins verpflichteten Personen und Firmen werden dringend aufgefordert, mit der Löschung des Patents nicht bis Ende Dezember zu warten.

Herabsetzung der Fleischpreise

a. Im Wojewodschaftsamt beriet gestern der begutachende Ausschuß, um die Preise für Fleisch festzusehen, da die Preise für Vieh in der letzten Zeit erheblich gefallen sind. Die Kommission setzte den Preis für Schweinefleisch mit Zulage auf 1,60 — bisher 1,70 Zl., für Rippseier und Balzoni auf 2,00 — bisher 2,20 Zl. fest. Der Preis für Kalbfleisch wurde im Großhandel auf 1,20 und im Kleinhandel auf 1,40 Zl. — bisher 1,29 und 1,50 Zl. — festgesetzt, loscheres Kalbfleisch auf 1,25, im Kleinhandel auf 1,55 Zl. Um den Verbrauch von Hammelfleisch zu vergrößern, wurde der Preis um 20 Proz. auf 1,60 im Großhandel und 1,80 im Kleinhandel herabgesetzt. Loscheres Hammelfleisch kostet im Großhandel 1,60 und im Kleinhandel 2,00 Zl.

2. Rate der Nationalanleihe

ist bis 6. November einschl. einzuzahlen.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,80—3,20 Zl., Herzfleisch 70—80 Gr., Quarkfleisch 50—60 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,40—1,60 Zl., Jühe Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Salat 5—8 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., eine Mandel roter Rüben 30 Gr., ein Bündchen Petersilie 3—5 Gr., Rosenkohl 50 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—25 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Tomaten 30—40 Gr., Preiselbeeren 30 Gr., das Liter, Kartoffeln 5—6 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Apfeln 40 bis 80 Gr., Birnen 30—70 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50 bis 2,50 Zl., eine Gans 3,50—5,00 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 0,80—1,50 Zl., eine Putte 3,00—5,50 Zl. Wild: Hase 2,00—3,50 Zl., Rebhuhn 1 Zl. Fische: Seehuhn 3 Zl., Karpfen 1,50—2,00 Zl.

Warnung. Die Verwaltung der Bezirksabteilung des Polnischen Kriegsinvalidenvereins in Lodz schreibt uns: Seit einiger Zeit werden in Lodz verschiedene Bücher angeboten, Sammlungen veranstaltet und Veranstaltungen angeblich zugunsten des Polnischen Kriegsinvalidenvereins arrangiert. Im Zusammenhang damit erklären wir, daß wir mit diesen Unternehmungen nichts gemeinsames haben und bisher nicht an die öffentliche Opferwilligkeit appelliert haben. Gleichzeitig macht die Vereinsverwaltung darauf aufmerksam, daß sie keinerlei Verantwortung für eventuelle Konsequenzen übernimmt, die aus der unbefugten Veräußerung auf den hiesigen Verein entstehen werden.

× Eine Falschgeldfabrik aufgedeckt. Im Hause des Böttchers Henryk Klimkiewicz in Balut, Zielonastr. 16, wurde während einer Haussuchung eine Falschgeldfabrik aufgedeckt. Der Wohnungsinhaber Klimkiewicz befand sich im Augenblick als die Polizei einschritt, gemeinsam mit einem gewissen Franciszek Szymanski, Ozorkowskstr. 16, mit der Herstellung von Falsifikaten. Die Polizei belegte den Apparat, die Metallvorräte, sowie eine bedeutende Anzahl von falschen 2- und 5-Zlotystücken, sowie 50-Groschenstück mit Beiflag. Die beiden Falschmünzer wurden verhaftet. Die polizeiliche Untersuchung wird nun dahin gehen, eventuelle Helfer der Beiden zu ermitteln.

p. Hauswächter beim Straßenfege tödlich übersfahren. Als gestern früh der 82jährige Wächter des Hauses Petrikauer Straße 169, Wladyslaw Szymczak, mit dem Fege der Straße beschäftigt war, wurde er von einem Federwagen übersfahren, wobei der Greis so schwere Verletzungen am Kopf und ganzen Körper erlitt, daß von dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft seine sofortige Überführung nach dem Krankenhaus angeordnet wurde. Als die Krankenwärter den Mann in den Rettungswagen trugen, verstarb er auf der Trage.

+ Aus dem Fenster gefallen. Im Hof des Hauses Romastraße 1 fiel der 14jährige Benjamin Frydman, Wierzbowa 8, aus einem Fenster des ersten Stockwerks und trug allgemeine Verletzungen davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert.

a. Zusammenstoß. An der Ecke Kiliński- und Emilienstraße ließen zwei Kraftwagen zusammen, und zwar ein LKW mit einer Autotare. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, doch kamen die Schöpfe unverletzt davon. — In der Narutowiczastraße fuhr ein Auto, das von dem Schafför Stefan Kaczorowski geführt wurde, auf einen mit Garn beladenen Wagen auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß ein auf dem Wagen befindlicher Arbeiter verletzt wurde.

b. Feuer in einer Fabrik. In der Chaim Storniich Sweaterfabrik im Hause Kilińskistr. 16 entstand gestern infolge eines Funken aus dem Transformator Feuer, von dem die in der Nähe liegenden fertigen Sweater erfaßt wurden. Der Feuerwehrzug konnte im Laufe weniger Minuten das Feuer löschen. Der dabei entstandene Schaden ist noch nicht festgestellt, dürfte sich aber doch auf einige tausend Zloty belaufen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangelischen Friedhof in Dolsz um 10 Uhr vorm.: Kamilla Psabe, 76 Jahre alt.

Auf dem alten evangelischen Friedhof um 3½ Uhr: Karoline Löffler, geb. Miske, 76 Jahre alt.

Auf dem neuen evangelischen Friedhof um 3 Uhr: Olga Mlynarczyk, geb. Heller, 50 Jahre alt.

Ziehung der Prämienanleihen

Bei der Ziehung der

4proz. Dollarprämien-Anleihe

am 2. November ziehen Prämien auf die nachstehenden Nummern:

12 000 Dollar auf Nr. 489843.
3000 Dollar auf Nr. 750392 1144554.
1000 Dollar auf Nr. 107580 175955 528931 817057
941762 1194698 1206063.
500 Dollar auf Nr. 25690 108245 140384 380311
504851 596151 809710 1176878 1185436 1472592.
100 Dollar auf Nr. 46010 48661 69614 69795 79948
85943 117089 137804 139442 153277 161741 184670 197241
207316 251778 257651 292266 301165 306728 317983 375409
418628 440750 486347 520119 552340 554947 576526
647768 663385 674837 691997 697341 718537 728289
735860 773546 777668 823257 832330 846968 893793
919990 958520 1009921 1029668 1066861 1073222 1078809
1102474 1103337 1118642 1161270 1188933 1221144 1227410
1238754 1257182 1299575 1305320 1317766 1320912
1321823 1836781 1955844 1360208 1361282 1366037
1371880 1380583 1387872 1426278 1437679 1468192
1494308.

Bei der Ziehung der

3proz. Prämien-Bauanleihe

ziehen Gewinne auf nachstehende Zummern:

250 000 Zl. auf Nr. 672858.
50 000 Zl. auf Nr. 627807.
10 000 Zl. auf Nr. 9496 63246 137249 273608 432991
525171 634005 750044 856256 877369.
1000 Zl. auf Nr. 24906 30706 47859 50257 50441
62839 67153 75965 76062 80299 92827 114021 118185
118634 151078 153300 168704 178880 194740 197258
200911 212949 214300 229721 251010 272523 310619
318725 318929 319238 326800 341581 351371 358604
379128 399500 404680 405407 422179 423339 426866
434179 442467 458274 47029 501023 505022 521149 525133
534500 534610 535170 554550 568189 570379 572089
576539 578609 585516 597473 609758 654117 656663
691087 702444 723708 723869 734618 749468 771508
799168 811621 816589 820207 823481 829578 831186
831510 841316 842037 848129 860780 868037 871695
874841 881398 893850 894178 905037 910092 929419
933263 961280 965503 969251 983132 985340 991349.

Kirchliches

Beginn der Lutherwoche an St. Johannis
Anlässlich des 450. Geburtstages unseres Reformators
Dr. M. Luther findet an St. Johannis eine Lutherwoche statt, welche heute im Stadtmissionsaal, abends 8 Uhr, mit einem *Liederabend* über das Leben und Wirken Dr. Martin Luthers beginnt.

Morgen, Sonntag, feiert unsere lutherische Kirche das Reformationsfest mit den üblichen Gottesdiensten, zu denen ganz besonders die Männer und konfirmierte männliche Jugend eingeladen sind: 9 Uhr Jugendgottesdienst, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache, 3 Uhr Kindergottesdienst und um 6 Uhr Abendgottesdienst. Außerdem begeht der Jungfrauenverein sein Reformationsfest nachm. 5 Uhr. Es wird u. a. das 4-tägige große Schauspiel „Um des Glaubens Willen“ aufgeführt und ein Melodrama geboten „Luther auf der Wartburg“. Alle sind herzlich dazu eingeladen. Montag, abends 8 Uhr, ist im Stadtmissionsaal Herr Pastor Schmidt aus Radogosz unter Gatt, wo er über das Thema: „Der junge Luther oder wie Gott sich sein Werkzeug bereitete?“ sprechen wird. Auch zu diesem Vortragsabend ist die Gemeinde herzlich eingeladen.

Konistorialrat Dietrich.

Ein religiöses Dellaatorium führt heute um 7.30 Uhr abends der Gemeinde Chor des Frauenbundes zu St. Trinitatis auf. „Naeman der Feldhauptmann von Syrien“ ist von Pastor Modelohn-Blaatenburg verfaßt und sond. überall freundliche Aufnahme. Durchsichten von biblischen Texten, Gemeinde-, Chor- und Einzelgängen, wird es bestimmt auch bei uns Anfang finden. Der Chor führt dies Dellaatorium zugunsten des Greisenheims auf und hofft auf zahlreiches Erscheinen der Gemeindeleiter. Eintritt gegen freie Spende. Aufführungsort: Konfirmandenaal zu St. Trinitatis.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vorgegebliche Verantwortung).

Die Hausfrauenammlung für das Evangelische Waisenhaus. Da das Durchbringen des Evangelischen Waisenhauses immer schwerer wird, hat das rührige Damenkomitee des Waisenhauses beschlossen, sich an die Hausfrauen zu wenden. In mühsamer Kleinarbeit wurden die bereits veröffentlichten Aufrufe verändert. Heute und in nächster Zeit werden sich bei den verehrten Hausfrauen Waisenkinder anmelden, um die Bereitwilligkeitserklärung entgegenzunehmen. Wer dem Kind das Lauten ersparen will, wird gebeten, die Bereitwilligkeitserklärung in die Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis gäbig zu schicken. Nachdem die Adressen aller willigen Hausfrauen vom Damenkomitee auf Grund der vorliegenden Bereitwilligkeitserklärungen gesammelt und nach Bezirken geordnet sein werden, ist die Vorarbeit beendet. Dann steht die Hausfrauenammlung ein. Einmal im Monat, möglichst an einem Sonnabend nachmittag, wird sich bei der Hausfrau ein Waisenkinder mit einer Opferbüchse und Ausweis zwecks Entgegennahme der Spende anmelden. In die Opferbüchse wandert die Gabe, auf dem Ausweis wird die Höhe derselben vermerkt. Das Damenkomitee bittet um gütige Gaben von 50 Groschen an.

Hier soll es die große Zahl der Willigen ausmachen. Wir haben Kreise in unserem evangelischen Volk, die viel opfern, mitunter über die Kräfte hinaus. Diese Willigen werden sich sicherlich nicht ausschließen auch bei dieser neuen Aktion. Aber viel größer ist die Zahl derseligen, die nur in ganz besonderen Fällen zur Hilfe bereit sind. Hier liegt solch ein besonderer Fall vor. Das Waisenkinder selbst wird im Dienst am Waisenhaus sich melden und sich abmühen. Herzlich und dringend bitte ich, dieses Kind freundlich entgegenzukommen. Gott erweise die Herzen vieler dazu!

Pastor G. Schröder.

Kinder für Kinder. Um das Andenken ihrer verstorbenen Handarbeitslehrerin Fr. Ida Ziener zu ehren, spendeten die Schülerinnen der Deutschen Volkschule Nr. 95 31. 22.— für das Evangelische Waisenhaus.

Für das treue Gedentein des Waisenhauses dankt den Kindern herzlich

Pastor G. Schröder.

Donation. Im Laufe des Monats Oktober sind folgende Spenden für den Bau der St. Michael-Kirche eingelassen: N. N. 5 31., N. N. an Stelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Kirchenvorlesers Herrn Adolf Hoffmann 10 31. Erntedankopfer im Kindergottesdienst 31. 23,91, Frau Groß 3 31. Erntedankopfer vor der Kirche 124 31. Opfer von der Hausandacht bei Familie Klim 5,11, Frauenbund 100 31., N. N. 15 31. Herr Schneider 20 31., N. N. 10 31., Frau Hamm 20 31., N. N. 300 31. Lodzer Fleischermeisterinnung 100 31., Herr Ullmeyer 5 31. Opfer bei der Erntedankfeier in Sabieten 31. 29,52, N. N. 10 31., N. N. 5 31., Herr Ziedart 2 Dollar. Sammelbüchsen: Nr. 61 31. 10., Frauenbund 31. 18,87, Nr. 100 31. 11,60, Nr. 151 31. 34,75, Frau Hamm 31. 14,95, Nr. 380 31. 10,37. Herr Fren 31. 12,03. Groschenammlung: durch Fr. Thomas 31. 4,20, Herrn Schwember 31. 6,70, Herrn Diet 31. 2,30, Fr. Lange 31. 10, Fr. Halle 31. 12,77, Herrn Ternat 31. 10,50, Frau Zeege 31. 21,10, Fr. Schmidts 31. 9,30, Fr. Böttcher 31. 13,88, Fr. Grams 31. 7,— Fr. Schwartz 31. 10,— Herrn Fr. Feste 31. 60,71, Frau Hübner 31. 10,15, Fr. Schnee 31. 21,80, Fr. Schmidts 31. 9,— Frau Kirpacz 31. 15,94.

Für diese Gaben der Liebe danke ich den lieben Spendern und Sammlern von ganzem Herzen und wünsche ihnen Gottes reichsten Segen. Gott der Herr möge auch weiter die Herzen lenken, daß sie willig werden, für das Haus Gottes Opfer zu bringen.

Pastor A. Schmidt.

Spende. Frau Christine Weißbach spendete für die Leipziger Mission 50 31. zur Abtragung der Orgelschuld zu St. Matthäi 15 31. und für die Allerärmsten der St. Matthäi-Gemeinde 10 31.

Für diese Spenden dankt herzlich und wünscht Gottes Segen

Pastor Gustav Berndt.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Deine Pflicht —

Hast Du schon

das deutsche Theater zu unterstützen?

„Da stimmt was nicht“ geschenkt

Morgen zum letzten Mal!!

Ankündigungen

Bazar im Hause der Barmherzigkeit. Von der Leitung der Diakonissenanstalt wird uns geschrieben: Noch einmal möchten wir die lieben Freunde unserer Anstalt auf den heute von 3—8 Uhr abends stattfindenden Bazar im Hause der Barmherzigkeit, Pötnica 42, aufmerksam machen. Verschiedene Handarbeiten in großer Auswahl, für praktischen Gebrauch und zur Zierde des Heims, gelangen zum Verkauf. Besonders ist auch an hübsche Kleidchen, Tücher, Nähchen, Höschchen und Schürzchen für Mädchen und Knaben gedacht, sowie an die Unterhaltung derselben durch Krabbelzac, verschiedene Spiele und Kaffee und Kuchen. Die Begrüßung der lieben Gäste durch Herrn Rektor erfolgt um 4 Uhr. Auch wird der Schwesternchor einige schöne Lieder vortragen.

Wir bitten herzlich die Freunde der Schwestern, mit der sie die Handarbeiten anstrengen, zu erhöhen durch den freundlichen Besuch des Bazaars.

Die Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung, Lodz, veranstaltet am Donnerstag, den 16. d. M., im großen Saale des Lodzer Männergesangvereins einen eintrittsfreien Vortrag über das Thema: „Christliches Heilen auf wissenschaftlicher Grundlage“, gehalten von Prof. Hermann S. Hering, C. S. B., aus Boston, Mass., U. S. A., Mitglied des Lettore-Auschusses der Mutterkirche, The Kirk Church of Christ, Scientist, in Boston. Das Orgelspiel beginnt um 8 Uhr, der Vortrag pünktlich um 8.30 Uhr abends. Eintritt und Kleiderablage sind frei. Alle Besucher sind herzlich willkommen.

Die Ausstellung „Pommern und die Ostsee“ (im Sienkiewicz-Park) wird nur noch wenige Tage geöffnet sein. Am Sonntag, den 5. November, wird der Eintrittspreis nur 20 Groschen betragen. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Aus den Gerichtsälen

6 Personen wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt

p. Am 4. Juni d. J. fand im Dorfe Niesiecin, Gemeinde Rombien, Kreis Lodz, ein Vergnügen statt, dem auch das Ehepaar Jan und Uniela Kowalczyk sowie der Lodzer Bolesław Gaik beiwohnten. Gegen 2 Uhr nachts ging Gaik hinaus und hörte, daß auf Kowalczyk von mehreren Personen eingehägelt wurde. Er rief die anderen Teilnehmer an dem Vergnügen zu Hilfe, die die Angreifer verjagten. Kowalczyk wurde darauf in ein Lodzer Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Die Untersuchung ergab, daß Kowalczyk von dem 20jährigen Stanisław Barański, dem 19jährigen Stefan Kubat, dem 48-jährigen Jan Kubat, dem 26jährigen Stefan Jezk, dem 19jährigen Edward Bogucki und dem 22jährigen Józef Kacprzak mit Hackmessern, Eisenstäben u. dgl. geschlagen worden war.

Gestern hatten sich die genannten Personen vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Es waren 45 Zeugen vorgeladen, die aus Teilnehmern an dem damaligen Vergnügen bestanden. Nach Vernehmung der Angeklagten, der Zeugen und den Reden der Rechtsanwälte Chomicz, Forelle, Weinberg und Gajewski verurteilte das Gericht Stanisław Barański zu 1½ Jahren, Stefan Kubat zu 1 Jahr 8 Monaten und Jan Kubat zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die drei übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

a. Straßenräuber verurteilt. Der 30 Jahre alte Walther Ganczeg, der 46 Jahre alte Antoni Baran und der 32 Jahre alte Tadeusz Wisniewski, die nirgends gemeldet sind, hatten eine Bande gebildet und Straßenpassanten überfallen. Am 16. Juli überfielen sie in der Wolborska-Straße einen Franciszek Alwasik, dem sie 300 31. abnahmen. Am 26. September verprügeln sie in der Rokicka-Straße einen Jan Malczewski und nahmen ihm 150 31. ab. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung wurden alle drei festgenommen und hatten sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Ganczeg wurde zu 4 Jahren, Baran zu 3 Jahren und Wisniewski zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

6 Monate Gefängnis für die Besitzerin eines Zeitungskiosks, die Zeitungen auslief.

Vor dem Gericht in Tarczyn fand ein Prozeß gegen die Inhaberin eines Zeitungskiosks namens Antonina Kłoszow statt, die angeklagt war, die ihr vom Verlag des „Z. A. C.“ in Kommission gegebenen Zeitungen gegen eine monatliche Gebühr ausgeliehen zu haben. Die Angeklagte wurde auf Grund der Artikel 269 und 264 des Strafgesetzbuchs zu insgesamt 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wird der Umstand hervorgehoben, daß das Verhalten der Zeitungshändlerin in hohem Grade unrechtmäßig war, da es der Verlagsgesellschaft unerlässlichen Schaden zufügen konnte und die Entdeckung des Betrugs nur dank einem Zufall erfolgt ist.

Lodzer Witz vom Tage

In der Krisenzeit

„Was, Sie sind heute wieder da? Erst gestern habe ich Ihnen fünf Groschen gegeben; Sie sollten erst nächste Woche wiederkommen!“

„Ja, Herr... aber bei den heutigen Verhältnissen... wer weiß, ob nächste Woche Ihr Geschäft noch da ist!“

Aus der Umgegend

Konstantinow

Alte Münzen gefunden

Ein Einwohner unserer Stadt, Herr Leopold Schütz, hat beim Auseinandernehmen eines Osens in seinem Hause einen Topf gefunden, in dem sich 56 russische Silbermünzen, vorwiegend aus dem Jahre 1861, 2 französische 10-Franc-Stücke, sowie etwas Kupfergeld befanden. Die Polizei wurde von dem Fund benachrichtigt.

Zgierz

Von der Schuhmachermeisterinnung

St. Dieser Tage hielt die Schuhmachermeister unter dem Vorsitz des Oberältesten, Herrn Feliz Wojska, in Anwesenheit von 21 Mitgliedern ihre Quartalsitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer verlesen und vom Oberältesten der Rechenschaftsbericht erstattet, der von den Anwesenden angenommen wurde. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde beschlossen, daß nach Neujahr die Generalversammlung mit der Neuwahl der Verwaltung stattfinden soll.

Im Kirchen-Männergesangverein „Konkordia“

fand am Donnerstag die erste Verwaltungssitzung im neuen Vereinsjahr statt. Sie wurde vom ersten Vorsitz, Herrn Roman Kunkel, mit einer kurzen Ansprache in Anwesenheit von 28 Mitgliedern eröffnet. Nach der Verteilung der Lemter besteht die Verwaltung aus folgenden Herren: Vorstände: Roman Kunkel, Oswald Ludwig, Adolf Schwarzsulz, Erwin Fraschke, Schriftführer: Berthold Torno, Artur Krenz; Kassier: Emil Drose, Adolf Guse; Vergnügungskomitee: Erwin Wulke, Bruno Horn; Ordnungskommission: Max Fuhrmann; Ballotagelokomission: Wilhelm Steinke; Archivar: Alfons Ziegler; Wirt: Albert Kadoch, Adolf Lubnau; Revisionskommission: Rudolf Otto.

Pabianice

600-Jahrfeier der Stadt

a. Die Stadt Pabianice, die von König Wladyslaw Lokietek gegründet worden ist, begeht die Feier ihres 600-jährigen Bestehens. Das Programm sieht Feierlichkeiten am 10., 11. und 12. November vor, und zwar: Am 10. November Appell der Gefallenen am Unabhängigkeitsdenkmal, am 11. November Gottesdienst, eine Feier, Vorleseungen über die 600-Jahrfeier, Vorführung eines Pabianicer Films, am 12. November Feldmesse, Enthüllung des Unabhängigkeitsdenkmals, Vorbeimarsch. Aus Anlaß des 600-jährigen Jubiläums wurden eine Broschüre und Erinnerungsmedaillen für 1, 2 und 5 Zloty ausgegeben. Eine besondere Abordnung hat zu den Feiern den Staatspräsidenten, den Ministerpräsidenten Bendażewicz, die Minister Pielański und Hubicki, die Marschälle des Sejms und Senats usw. eingeladen.

Zduńska-Wola

Goldene Hochzeit,

Heute, den 4. d. M., begeht in Zduńska Wola der Fabrikmeister, Herr Edward Paweł mit seiner Gattin Emilia geb. Gute, das Fest der goldenen Hochzeit. Auch wir gratulieren.

Wandern und Reisen

Zoppot hat immer Saison!

Es ist bereits allgemein bekannt, daß Zoppot zu jeder Jahreszeit seinen Gästen Vieles bietet. Im Sommer ist es ein geschäftiges und gesuchtes Seebad und außerhalb dieser Jahreszeit lohnt es die Besucher durch seine vielfachen, einzigartigen landschaftlichen Schönheiten. Hier findet man Berge, Wald, Strand und See zu solch einer idealen Vollkommenheit vereint, die bewundernswert ist und kaum anderwärts anzutreffen sein dürfte. Gerade der Herbst, der die Natur in vielfachen Farben taucht und zur Bunttheit verhilft, ist es, der Zoppot zu immer neuen und überraschenden Schönheiten verhilft.

Hinzu kommt aber noch, daß Zoppot durch sein Casino ein internationaler Kurort ist. Einige Überseedampfer, die im Danziger Hafen anlegen, brachten hier in den letzten Tagen Besuch aus aller Herren Länder. Dadurch hat sich der ohnehin schon gute Besuch des Casinos erheblich gehoben, und es ist für alle Gäste hochinteressant, dieses internationale Leben und Treiben in den vornehm ausgestatteten Gesellschafts- und Spielräumen des Zoppoter Casinos zu beobachten. Im Zoppoter Casino wird wirklich nach internationalen Regeln Roulette gespielt. Das Minimum ist 2,— und das Maximum 2400,— Gulden. Daher kommt es, daß sich hier die internationale Welt trifft und das Casino große Anziehungskraft der gegenwärtigen Saison in Zoppot ist.

Winteraison in Trzlawiec. Die Winteraison in Trzlawiec beginnt am 1. Dezember 1933 und wird bis zum 1. März 1934 andauern.

SPORT und SPIEL

Erfolgreicher Start der ungarischen Boxer

Nemzeti Sp. Kl. (Budapest) — Warta (Posen) 8:8.

(Von unserem g. a. Sonderberichterstatter)

Der erste Start der kombinierten ungarischen Mannschaft Nemzeti- und Eisenbahner Sp. Kl. aus Budapest in Posen endete mit einem 8:8-Resultat. Die Ungarn waren von der langen Reise noch etwas angegriffen, obendrein nahmen sie sich ihre Gegner etwas zu leicht und mußten so den sicheren Sieg abgeben.

Die Kampfresultate

Enekes II besiegt im Fliegengewicht Sobolowia (Posen) nach flottem spannendem Kampf klar nach Punkten, im Bantamgewicht nimmt der bekannte l. o. Schläger Kubinny seinen Gegner Nogalski zu leicht, löst ihn mit offener Position, um ihn auf den rechten Haken zu bekommen. Mittlerweile wird er in der zweiten Runde von einem harten Konterhaken erwischt und muß zweimal auf die Bretter. Gut erfreut stellt sich Kubinny zur dritten Runde, hat auch klare Vorteile, jedoch die zwei Niederstöße in der zweiten Runde sind für den Sieg Nogalskis mitbestimmend.

Im Federgewicht gibt es einen flotten ausgeglichenen Kampf zwischen Enekes I und Rajnar (W). Der Sieg wird an Rajnar gegeben, was Enekes Leistung nicht gerecht wird, da er zumindest ein Unentschieden verdient hätte. Im Leichtgewicht gibt es ein zweites spannendes Treffen zwischen den zwei „ausgefochtenen“ Technikern Frigyes (N) und Sipinski (W). Da sich die Führer beider Mannschaften auf Unentschieden nicht einigten, wurde der Sieg an Frigyes gegeben, obwohl Sipinski ihm gleichwertig war. Im Weltergewicht siegt Andorfer (N) über Wolnitsakowski (W) nach Punkten, obwohl er in der zweiten Runde auf rechten Kinnhaken hin auf den Brettern saß. Seine glänzende Technik sicherte ihm dafür hoch die Schlurhunde und den Gesamtsieg. Im Mittelgewicht haben sich zwei gleichwertige Techniker, Felete und Majchrzak (W) getroffen. Der Ungar bleibt dem mehrfachen Polenmeister nichts schuldig, jedoch der Pole ist um einen Deut schneller und siegt knapp aber verdient nach Punkten. Im Halbschwergewicht ist Simo (N) dem Posener Karpinski in jeder Kampfphase klar überlegen und siegt klar nach Punkten. Ein hochinteressantes Treffen gibt es im Schwergewicht. Der kleinere Györffy (N) setzt sofort mit wuchtigen Aufwärts-haken los und hat in der ersten Runde klare Vorteile über Pilat (W). Erst in der zweiten Runde kann der Posener den temperamentvollen Ungarn mit seinen linken Graden

auf Distanz verweisen, um mit wuchtigen rechten Haken nachzusehen. Györffy zeigt aber in diesem Kampf unmenschliche Härte, blutet nur stark, verrät aber sonst keine Wirkung. Wegen der starken Blutung wird er vom Sekundanten in der zweiten Pause aus dem Gefecht gezogen, so daß Pilat zum technischen l. o. Sieg kommt.

Die Kampfstärke der Ungarn

Die kombinierte ungarische Nemzeti-Eisenbahner Sp. Kl. Mannschaft, die am kommenden Dienstag in der Philharmonie gegen die kombinierte Mannschaft Union-Touring-Warta (Posen) kämpfen wird, muß mit Recht als eine der stärksten Mannschaften bezeichnet werden, die bisher in den Lodzer Ringen gestanden haben. Die Resultate der einzelnen ungarischen Kämpfer weisen eine imposante Zahl von erfolgreichen Kämpfen auf.

Der Juniorenmeister im Fliegengewicht Enekes II hat 80 Kämpfe absolviert, davon 50 gewonnen, 20 verloren und 10 unentschieden gestaltet, der mehrfache ungarische Meister und Vertreter im Bantamgewicht Kubinny hat 274 Kämpfe auf, davon hat er 245 gewonnen (110 durch l. o.) und 17 verloren. 12 Kämpfe endeten resultatlos. Europameister im Fliegengewicht, Enekes I, der jetzt im Federgewicht mit großem Erfolg kämpft, hat 260 Kämpfe hinter sich, davon 240 gewonnen, 9 verloren und 11 unentschieden geführt. Der dreifache ungarische Meister im Leichtgewicht, Frigyes, hat 113 Kämpfe bestritten, davon 80 gewonnen, 15 verloren und 18 erfolglos gestaltet. Der Weltergewichtler Andorfer hat 152 Kämpfe bestritten, davon 102 gewonnen, 23 verloren und 27 ohne Entscheid. Der Mittelgewichtler Felete, mehrfach für Ungarn repräsentativ tätig, hat 107 Kämpfe hinter sich, davon 92 gewonnen und 15 unentschieden beendet. Der mehrfache Bizepste und Vertreter Ungarns im Halbschwergewicht, Simo, hat 148 Kämpfe bestritten, davon 110 gewonnen, 21 verloren und in 17 ohne Entscheid gekämpft. Ungarns Meister Györffy hat 115 Kämpfe hinter sich, davon 92 gewonnen, 16 verloren und 7 resultatlos gestaltet. Aus obiger Aufstellung ist ersichtlich, daß die kombinierte ungarische Boxmannschaft durch ihre internationale Routine exzellente, hochwertige Kämpfe gewährleistet, was ihr bei der guten Form der Gegner aus Posen und Lodz nicht schwer fallen wird.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser hochinteressanten Boxveranstaltung findet in der Drogerie des Herrn Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, statt.

Lodzer Sportkalender für Sonntag

es. Fußball: Widzew-Platz; um 11 Uhr Lodzer Sport- und Turnverein—SKS; Ringkampf; um 11 Uhr Wima-Voll in der Nolicinstraße Wima—Unja. Sportspiele: Weitere Meisterschaftskämpfe.

Stra protestiert gegen das Ergebnis mit Widzew

g. a. Am Sonntag wurde in Lodz das Fußballspiel um die Polen-Meisterschaft der Arbeiterklubs zwischen Widzew und Stra (Warchau) ausgetragen, das 1:1 endete. Gegen dieses Ergebnis hat nun Stra Protest eingelegt, mit der Begründung, daß das Tor für die Lodzer aus einer Abseitsstellung geschossen wurde. Sollte dieser Protest anerkannt werden, so wird ein drittes Entscheidungsspiel anberaumt werden. Geschieht dies aber nicht, so behält Widzew den Titel des Polenmeisters.

es. LKS in Lemberg. Heute begibt sich die Ligamannschaft des LKS nach Lemberg, wo sie mit der dortigen Polonia das letzte Treffen dieses Jahres um die Ligameisterschaft austragen wird.

Deutschlands offizielle Einladung an Polen

Am Donnerstag erhielt der Polnische Fußballverband eine offizielle Einladung des Deutschen Fußballverbandes für ein Ländertreffen Deutschland—Polen, das am 3. Dezember in Berlin stattfinden soll. Gleichzeitig schlägt der deutsche Verband vor, im Herbst kommenden Jahres in Warschau ein Revanchetreffen auszutragen. Der Polnische Fußballverband wird sich in der nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Wie außerdem bekannt wird, ist für Ende November ein Fußballtreffen Danzig—Warschau vorgesehen, das in Danzig stattfinden soll.

g. a. Revanchetreffen um die Lodzer Ringkampfmeisterschaft. Am kommenden Sonntag findet zwischen der Wima und Unja im Saal der Widzewer Manufaktur das Revanchetreffen um die Lodzer Mannschaftsmeisterschaft im Ringkampf statt. Es kämpfen: Bantamgewicht: A. Majer (W)—Sadulski (W); Federgewicht: C. Kamal (W)—Ulrich (W); Leichtgewicht: W. Kawal (W)—Ebert (W); Weltergewicht: Rasala (W)—Jagodzinski (W); Mittelgewicht: Zalewski (W)—Jakubowski (W); Halbschwergewicht: Cymmer (W)—Kruskal (W) und im Schwergewicht Wawrzyniak (W)—Olejnik (W).

Stibbe kämpft nicht in Warschau

g. a. In Warschau findet morgen das internationale Boxtreffen Skoda gegen die kombinierte ungarische Nem-

zeti und Eisenbahner Sp. Kl. Mannschaft statt, in dem Stibbe in der Schwergewichtsklasse gegen Györffy kämpfen sollte. Da sich aber Stibbe im Kampf mit Krenz die rechte Hand verschlagen hat, wird er nicht kämpfen können. Györffy erhält somit die zwei Punkte für seinen Klub kampflos.

Paolino klagt an!

Paolino Uzudun hat bei seiner Rückkehr aus Rom den Journalisten seiner Heimat Erklärungen abgegeben, die den Manager des Siegers Primo Carnera, Colonel Luigi Soreli, schwer belasten. Gemäß Paolino habe man ihm vor dem Kampf den Vorschlag gemacht, nach der 8. Runde sich auszupunkten zu lassen — natürlich für eine sehr erhebliche Summe. Paolino, durch dies Angebot höchst erregt, habe dem Colonel Soreli geantwortet, ganz Italien besäße nicht genug Gold, um ihm seine „Vertikale“ abzulauen. Den Colonel habe er hinausgeschmissen. Andererseits sei das Trainingslager, das man für ihr vorbereitet hatte und das sich auf dem Besitztum eines Freunden von Soreli befand, voller giftiger Mücken gewesen. Paolino habe den Platz sofort verlassen und sei in ein Hotel gezogen, wo er ganz abgeschlossen gewohnt habe. Außerdem hätte er jeden Tag das Restaurant gewechselt. Paolino wird sich nur einige Tage ausruhen und dann sofort ein scharfes Training für seine kommenden Kämpfe beginnen. Er befindet sich in bester Verfassung und erklärt sich bereit, gegen jeden Gegner anzutreten, den man ihm vorzeige wird.

Varietékunst



„Also, Mensch, ich habe mir eine saubere Nummer ausgedacht, das mußte hören. Also ich mach' n Handstand — weißte? Mit der Nase bläse ich Mundharmonika, mit den Augen blinkere ich einen Nagel aus 'n Eichenbrett, mit einem Bein schäle ich mir 'ne Apfelsine ab, und mit dem andern Bein spielt ich die Neunte Symphonie auf 'n Xylophon!“

Aus dem Reich

211 926 Arbeitslose

Die amtliche Erwerbslosenliste zum 28. Oktober nennt 211 926 Arbeitslose in ganz Polen. Es bedeutet das eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosen gegen die Vorwoche um 2988 Personen.

Betrüger preßten vor dem Abbau stehende Bahnbeamte

In Kürze wird in Krakau den drei Bahnbeamten aus Tasto Edmund Filipowicz und den Brüdern Antoni und Kazimierz Olbrichtowicz ein Prozeß gemacht werden, und zwar wegen Betrugs. Das Kleebatt hatte die Tatsache benötigt, daß in der letzten Zeit zahlreiche Bahnbeamte entlassen wurden und daß im Zusammenhang damit jeder Bahnbeamte in der steten Angst lebte, gleichfalls abgebaut zu werden. Sie schickten ihren Opfern gefälschte amtliche Schreiben zu, in denen die Betroffenen aufgefordert wurden, sich ärztlich untersuchen zu lassen, und ließen durchblicken, daß diese Briefe gewöhnlich der Aufsicht zur Entlassung seien. Dann erklärten sie ihren Opfern, sie könnten die Sache aus der Welt schaffen, forderten aber dafür Bezahlung, die ihnen dann auch in einer ganzen Reihe von Fällen gewährt wurde. Sie nahmen 300 bis 1000 Złoty pro Mann, je nachdem, wieviel sie bekommen konnten.

Kotlowicz, wieder ein Ueberfall auf einen Geldbörsesträger. Auf dem Wege von Kacety nach Kaczow wurde der Briefträger Franciszek Sienkiewicz aus Kacety von zwei maskierten Banditen überfallen, die ihm unter Bedrohung mit der Waffe die Tasche entrissen und danach in den Wald flüchteten, nachdem sie Sienkiewicz befohlen hatten, auf der Erde liegen zu bleiben und sich ruhig zu verhalten. In der Tasche des Briefträgers befanden sich etwas über 900 Zł., die geraubt wurden, während die Tasche nebst übrigem Inhalt gesunden wurde. Die Verfolgung der Banditen ist bisher erfolglos geblieben.

Handel und Volkswirtschaft

Eine zweite Naturseidenappretur in Lodz

Die Firma K. Th. Buhle hat ein Rundschreiben versandt, in dem sie allen interessierten Firmen mitteilt, dass am 10. November in ihrer Fabrik eine Abteilung zur Ausfertigung von naturseidenen Webwaren eröffnet wird. Es ist dies nach der Ersten Appretur in Rokicie die zweite Appretur, in der Naturseidenwaren ausgefertigt werden können.

Bekanntlich mussten die Seidenwaren noch bis Mitte dieses Jahres zur Ausfertigung ins Ausland gesandt werden, und zwar nach der Schweiz, nach Italien und der Tschecho-Slowakei. Erst am 1. Juli wurde die Appretur in Rokicie eröffnet.

ag. Das Syndikat für Kleiderexport hat seine Tätigkeit aufgenommen. Gemäß einer Entscheidung des Ministers für Handel und Industrie, wonach den Mitgliedern des Syndikats für Kleiderexport G. m. b. H. mit dem Sitz in Lodz das alleinige Recht zur Inanspruchnahme der Ausgleichsgebühren bei der Ausfuhr von Konfektion zuerkannt wird, hat diese Organisation am 1. November offiziell ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Leitung des Syndikats hat Vorsitzender Wacław Lachert übernommen. Ausser den Gründerfirmen haben sich dem Syndikat die Kleiderexportfirmen aus Białystok und etwa 30 kleinere Firmen aus Lodz angeschlossen. Der Vertrag des Syndikats wurde für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Nach dem Ausweis der deutschen Reichsbank vom 31. Oktober 1933 hat sich in der Ultimo-Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechsels und Schecks, Lombards und Effekten um 277,8 Mill. auf 3624,4 Mill. RM erhöht. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 259,8 Mill. RM in den Verkehr abgelossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 244,9 Mill. auf 2571,4 Mill. RM, derjenige an Rentenbanknoten um 14,9 Mill. auf 392,3 Mill. RM erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 91,4 Mill. auf 1494,6 Mill. RM zu. Die fremden Gelder zeigten mit 416,4 Mill. eine Zunahme um 5,7 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,0 Mill. auf 414,0 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 6,3 Mill. auf 396,0 Mill. RM zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 5,3 Mill. auf 18,0 Mill. RM abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am Ultimo 11,6% gegen 12,4% am 23. Oktober d. J.

Der Wochenausweis der Bank von Frankreich weist eine Goldausfuhr von 750 Millionen Franken (etwa 240 Millionen Złoty) auf. Da diese Ausfuhr angeblich nur zufällig mit dem Beginn des amerikanischen Goldankaufs in Europa zusammenfällt, hat sich der französische Finanzminister veranlasst gesehen, eine Erklärung abzugeben. Er weist darauf hin, dass die amerikanischen Goldankaufe nicht als ein Angriff auf die französische Währung betrachtet werden dürfen. Die im Wochenbericht enthaltene Goldausfuhr habe absolut nichts mit der neuen amerikanischen Politik zu tun, sondern beweise nur die Beweglichkeit der Kapitalien und die Notwendigkeit einer Gesundung der französischen Finanzen.

Die 750 Millionen Franken sind zum grössten Teil nach Belgien, Holland und der Schweiz gegangen.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 3. November. Eröffnung. Dezember 9,59, Januar 9,66.

Kb. New York, 3. November. (Mittwoch). Dezember 9,60—9,55, Januar 9,67—9,66.

Getreidebörsen

3. November	Lodz	Posen
Roggen	13,25—13,75	14,50—14,75
Weizen	21,75—22,25	18,25—18,75
Mahlgerste	13,50—14,00	13,75—14,00
Braugerste	15,50—16,00	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,25—13,75	—
Einheitshafer	13,75—14,25	13,25—13,50
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,00	20,75—21,00
Roggenmehl, 60proz.	22,25—23,25	—
Weizenmehl	33,50—35,50	29,75—31,75
Roggenkleie	8,50—9,00	9,75—10,25
Weizenkleie	8,25—8,75	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	8,50—9,25	10,25—10,75
Raps	39,00—41,00	39,00—40,00
Speisekartoffeln	4,00—4,50	2,40—2,70
Viktoriaerbsen	25,00—29,00	21,00—25,00
Felderbsen	22,00—23,00	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—
Roter Klee	140—170	130—150
Weisser Klee	80—110	90—120
Gelber Klee	—	90—110
Tendenz ruhig.	—	—

Lodzer Börse

Lodz, den 3. November 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,85	5,80
Verzinsliche Werte	—	—	—
1% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,25
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,00	47,75
3% Bauanleihe	—	38,50	38,00
Pfandbriefe	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	42,00	41,75

Bank-Aktien

Bank Polski	—	80,00	79,00
Tendenz abwartend.	—	—	—

Warschauer Börse

Warschau, den 3. November 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,15	360,00	358,20
Berlin	212,50	—	—
Brüssel	124,25	124,56	123,94
Kopenhagen	123,85	124,45	123,25
Danzig	—	—	—
London	27,72	27,86	27,58
New York	5,71	5,74	5,68
New York - Kabel	5,73	5,76	5,70
Paris	34,86	34,95	34,77
Prag	26,45	26,51	26,39
Rom	46,90	47,02	46,78
Oslo	—	—	—
Stockholm	142,95	143,65	142,25
Zürich	172,60	173,03	172,17

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,78—5,79. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldruble 4,70—4,71. Golddollar 9,02—9,02½. Devise Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 210,50. Pfund Sterling 27,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Prämien-Dollaranleihe	47,75—48,50
5% Konversionsanleihe	49,25
7% Stabilisierungsanleihe	50,75—51,00
6% Dollaranleihe	58,13
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25

7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,00
4½% ländl. Pfandbriefe	44,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	41,50—41,60
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	44,75—45,38—45,00

Aktien

Bank Polski	79,75	Lilpop	11,00
Starachowice	9,40	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe und Aktien vorwiegend fester.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Stefek“.

Heute in den Kinos

Adria: „Pat und Patachon“.
Capitol: „Die Frau aus zweiter Hand“ (Jean Harlow).
Casino: „Alles für das Kind“ (Monsieur Baby) Maurice Chevalier.
Corio: „Der weiße Führer“ (George O'Brien) und „Der Congorläufer“.
Grand-Kino: „12 Stühle“ (Dymtsza, Poporzessa).
Luna: „Das Herz des Landstreiters“ (Al Jolson, Madge Evans).
Metro: „Pat und Patachon“.
Palace: „Geheimnisvolle Nächte“ (Carola Lombard, Frank Scott).
Przedwiosnie: „Im Zeichen des Kreuzes“ (Frederic March, Claudette Colbert).
Rakietka: „Der königliche Liebhaber“ (Frederic March, Claudette Colbert).
Rogn: „Der Tolo“ (Albert Gerald).
Sztuka: „Der 10. Liebhaber“ (Anna Ondra).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. L. Botsa, Bl. Koscielny 10; U. Charema, Pomorska 12; E. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; S. Gancz, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Badanicka 50.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittag, 12 Uhr: Gottesdienst nebst heil. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schröder. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schröder. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Freitag, abends 7,30 Uhr: Liturgischer Gottesdienst anlässlich des 450. Geburtstages Dr. Martin Luthers. Sonnabend, vorm. 9,30 Uhr: Galagogottesdienst. In der Amtshauskapelle, Narutowiczastr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Legegottesdienst. Jugendbund im Konzertsaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Bifat-Sterlat. Gottesdienst in Jubardz, Sierakowicze, 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Pastor Bifat-Sterlat. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schröder. Sonnabend, vorm. 9,30 Uhr: Galagogottesdienst. Beihaus Salutu, Dworska 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Pastor Bifat-Sterlat. Donnerstag, ab. 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Bifat-Sterlat. Sonnabend, vorm. 10 Uhr: Legegottesdienst. Die Amtswache hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Reformationsfestgottesdienst. Pastor Hassenrück; 9,45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Reformationsfest-Hauptgottesdienst mit Kirchengesang u. Feier des heil. Abendmahls. Konzertorchester Dietrich. Mittags 12 Uhr: Reformationsfestgottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konzert. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konzert. Dietrich; nachm. 5 Uhr: Große Reformationsfeier. Aufführung des 5-aktigen Reformationsdramas „Um des Glaubens willen“. Außerdem Melodrama: „Luther auf der Wartburg“. Gedichte und Choräle. Ansprache Konzert. Dietrich. Stadtmissionsaal. Montag, d. 6. Nov.; abends 8 Uhr: Vortrag: „Der junge Luther“ oder „Wie Gott sein Werkzeug sich bereitete“. Pastor Schmidt-Radomysz. Schlakansprache Konzertorchester Dietrich. Neues Jugendheim. Dienstag, d. 7. Nov.; abends 8 Uhr: Vortrag: „Luther als Erneuerer der reinen Lehre Christi und der Apothe“; Pastor Lehmann-Zdunsta-Wola. Schlakansprache Konzert. Dietrich. Mittwoch, d. 8. Nov.; abends 8 Uhr: Vortrag: „Luther als Glaubensheld“. Pastor Bahnitz-Alexandrow. Schlakanspr. Pastor Doberstein. Donnerstag, d. 9. Nov.; abends 8 Uhr: Vortrag: „Luther als Vater des evang. Chorals und als Reorganisator des Kirchenwesens“. Pastor Kneisel-Braeck. Schlakanspr. Pastor Lipstki. St. Johannis-Kirche. Freitag, d. 10. Nov.; der 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers. Abends 8 Uhr: feierlicher Gottesdienst. Thema: „Luthers Erbe und wir“. Predigt Konzert. Dietrich. Liturgien: Pastor Doberstein und Pastor Lipstki. Neues Jugendheim. Montag, abends 8 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Kirchengesichtlicher Kursus. Konzert. Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungjahr. Abends 8 Uhr: Gesangsstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund. Abends 8 Uhr: Missionsstunde. Stadtmissionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Hassenrück. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Hassenrück. Freitag, ab. 8 Uhr: Vortrag fällt aus, dafür Gottesdienst in der Kirche. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konzertorchester Dietrich. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hassenrück und S. Bierling. Thema: „Das Lebensbild der Gegenwart und der Mensch der Zukunft“. Donnerstag, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hassenrück. Neues Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Lipstki. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht und Vortrag. Karolow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. Pastor Lipstki. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipstki.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Nachm. 2,30 Uhr: Reformationsfestgottesdienst für die Jugend. Pastor A. Löffler. Von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männerlicher Jugendbund. Pastor-Diaf. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diaf. Berndt. Abends 6 Uhr: Reformations-Abendgottesdienst. Pastor-Diaf. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Vortrag: „Frauenseite des Neuen Testaments“. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Mittwoch, abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch,

abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diaf. Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diaf. Berndt. Freitag, abends 8 Uhr: Festgottesdienst anlässlich des 450. Geburtstages Dr. Martin Luthers. Pastor A. Löffler. Chor, Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diaf. Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowska 17. Pastor A. Löffler. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Vierfach. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diaf. Berndt. Sonntag, 9 Uhr: Beichte. Pastor A. Löffler. Abends 8 Uhr: Bibelstunde mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor A. Löffler. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 12 Uhr: Kindergottesdienst für die Jugend. Pastor-Diaf. Berndt. Dienstag, nachm. 5 Uhr: Frauenbund. Abends 8 Uhr: Bibel



Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel und Cousin

Karl Julius Bauer

nach längerer Krankheit gestern, den 3. d. M., um 10 Uhr früh, im Alter von 71 Jahren aus diesem zeitlichen Leben sanft und friedlich abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 5. November, um 2,30 Uhr nachm. vom Trauerhause, Nolice, Eugeniuszstr. 9 (dritte Straße hinter der Eisenbahnbrücke, links), aus, auf dem evangelischen Friedhof in Ruda-Pabianicka statt.

In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein innig geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Albert Rosentreter

im Alter von 54 Jahren, nach langem schweren Leiden am 3. November d. J. in Bielitz verschieden ist. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Montag, den 6. d. M., in Bielitz statt.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Freundliche Einladung



zu dem
öffentlichen
Vortrag der
im Vortrag-
saale Wólczański
57, Hof, 2.
St. in Łódź,
Sonntag, d. 5.
nachm. 4.30
Uhr stattfindet

Thema:
Die Begegnung mit unsern lieben Toten"
Eintritt frei. Referent Privatier Th. Will.

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz

Łódź, Podlaska 8
Telefon 144-59 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Lasst Euch fotografieren
in der erstklassigen Foto-Anstalt
BERNARDI

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße 31. 5.-

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke so wie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Lodzer Turnverein „Kraat“

Heute, Sonnabend, d. 4. November
1. J., ab 8,30 Uhr abends, begehen wir unser

26. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm: Chorgesänge, turnerische und sportliche Darbietungen, sowie Aufführung auf der neuerrichteten Bühne der Operette "Der Frechdachs".

Zum Tanz wird aufspielen ein kombiniertes Spezial-Jazz-Orchester.

Alle w. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner unserer Bestrebungen laden höflichst ein die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen unserer Einladungen, die alltäglich im Vereinslokal erhältlich sind.

Man muß die Fenster für den Winter versichern!

Summertes Papierband zum Abdichten der Fenster zu haben im Schreibmaterialiengeschäft A. J. OSTROWSKI S-cy, Łódź, Piotrkowska 55.

Unterricht

in Buchführung, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie erteilt

Frau Minna Buchholz, Główna 56.

Zaginał dowód osobisty,
prawo jazdy samochodowej i pozwolenie na
broń. Edward Wojczak, Kopernika 26.

Dr. Ludwig FALK

Empfängt Haut- und
Geschlechtskrankheiten
von 10-12 und 5-7 Uhr.
Nawrot 7, Tel. 128-07.

Bahnarzt Czeslaw Iwanowski

empfängt v. 8,30 bis 5,30
Narutowicza 49,
Front, Parl., Tel. 235-19

Möbelgeschäft und Tapzierunternehmen
S. BIMKE

jetzt
Piotrkowska 105, Telefon 136-27
empfiehlt moderne Möbel, Schlafzähne, Stühle u. w.
in großer Auswahl.

Stenographie deutsch, polnisch erteilt
G. Kühn, Bił. Bandurskiego (Anna) 21, Front,
2. Etage. Sprechst. von 2-4 und 7-9 Uhr.

Walnußbäume zur Bepflanzung von
Alleen oder Höfen, 2,50 31. das Stück, bei D.
Schulz, Brzezinska 138. 1493

Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Unterricht, übernimmt evtl. Hauslehrer-
stelle. Adresse zu erfragen in der Gesch. der
"Freien Presse".

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, den 5. November, um 6 Uhr im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243

Zum letzten Mal!

Zu herabgesetzten Preisen!

Zum letzten Mal!

„Da stimmt was nicht“

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.

Karten im Preise von 1 bis 4 Złoty im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrikauer Straße 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich.